

Zhana Ivanova

Ongoing Retrospective (Chapter 3)

Kunsthalle Basel

31.8.– 16.9.2018

Performance-Zeiten
Counterpoint, 2018

30.8.2018, Donnerstag 20–20.30 Uhr
Vernissage 21–21.30 Uhr

Donnerstags 19–19.30 Uhr

Freitag bis Sonntag 15–15.30 Uhr

Stellen wir uns einen Ort vor, an dem es nur Männer gibt – durchschnittlich gebaut, weiss, westlich. Was nicht in diese Kategorie passt, wird weggelassen. Die Männer bewegen sich, scheinbar misstrauisch und ängstlich und wie in ein rätselhaftes Machtspiel verwickelt. Stumm führen sie kleine Gesten aus – Kopf nicken, sich beugen, im Kreis umherlaufen – und versuchen ihr Bestes, um der Beschreibung einer körperlosen Männerstimme Folge zu leisten. Was geht hier vor? Etwas Erotisches, Gewalttätiges, Rivalisierendes? Ist einer der Täter, der andere das Opfer, ein dritter ein Zeuge? Verunsicherung entsteht durch die Tonband-Stimme, die mit fast forensischer Klarheit mögliche Begegnungen zwischen den Männern anleitet.

So beginnt *Counterpoint*, eine neue Arbeit der bulgarischen Performance-Künstlerin Zhana Ivanova, welche Momente festgelegter und angekündigter Aktivität hat, bei der drei männliche Performer die spärliche Bühne bespielen. Zu dieser Performance kommen weitere Elemente hinzu wie Text, Film und unangekündigte Performances sowie Augenblicke ohne Performance, wenn nur die aufgezeichnete Stimme erklingt. Besonders dann, wenn sich kein Performer im Raum bewegt, kommt bei den Besuchenden die Frage auf, ob er (sollte der Besucher ein Mann sein) oder irgendein anderer Mann im Raum «der Mann» sein könnte, auf den sich die Stimme bezieht. Denn schliesslich könnten die Beschreibungen von «symmetrischen Augen» oder «weiten Schultern» auf fast jeden Mann zutreffen.

Im hinteren Raum zeigt die Videoprojektion eine andere Männergruppe, die sich stumm in einer kargen, weissen Umgebung bewegt. Die drei Männer scheinen mit einem mysteriösen Ritual oder Spiel beschäftigt zu sein; vielleicht erfinden sie aber auch gerade neue Formen der Kommunikation. Die Bewegungen der Männer haben eine Lockerheit, die jenen in der Live-Performance fehlt. Setzen sie zum Kampf an oder zum Tanz? Dominanz und Kontrolle scheinen impliziert (wie immer bei Ivanovas Arbeiten), indem wie die Männer ihre Grenzen durch Umhergehen und Berührungen gegenseitig austesten.

Etwas von Science-Fiction aber auch seltsam Mathematisches scheint in dieser Zusammenstellung an Elementen zu liegen: dem Rätsel am Eingang, den wundersamen Zahlen von einer allwissenden Stimme ausgesprochen oder auf dem Boden liegend, oder der Unbestimmtheit von Ort und Zeit der Performances.

DE

Und doch gibt es in diesem losen Raum-Zeit-Gefüge klare Bezüge zu einer Welt, in der andere «Akteure» (durchschnittlich gebaut, weiss, westlich) sich bewegen, Macht verhandeln und versuchen, herauszufinden wer mehr hat oder bereit ist, dies aufzugeben.

Stefan Zweigs *Schachnovelle* von 1942 liefert die Kulisse für dieses Spiel. In Zweigs Erzählung spielt der Protagonist in Gedanken gegen sich selbst Schach und thematisiert dabei, wie jemand gleichzeitig die Rolle zweier konkurrierender Gegner einnehmen kann. Aber Ivanova ist auch von Strategien fasziniert, die dem russischen Politiker Vladislav Surkov, ehemaliger Berater Wladimir Putins, zugeschrieben werden und dessen Taktik es ist, so er selbst, «Konflikt zu benutzen, um einen konstanten Zustand der destabilisierten Wahrnehmung [im Gegner] zu schaffen, um zu führen und zu kontrollieren». Auf der Grundlage dieser Inspirationsquellen erzeugt die Künstlerin einen Zustand des Zweifels und lässt die seltsame, vage lauende Gewalt männlicher Machtspiele greifbar werden. Ivanovas Arbeit offenbart durch ihre Abstraktion metaphorisch unsere aktuelle, soziale und politische Landschaft, ähnlich wie ein Stück von Samuel Beckett.

Counterpoint steht in engem Zusammenhang mit zwei weiteren Performances der Künstlerin, welche alltägliche Machtdynamiken erforschen und bereits in der Kunsthalle Basel gezeigt wurden (*All the Players* in 2015 und *Borrowed Splendour* in 2016). Sukzessive haben diese Arbeiten Ivanovas *Ongoing Retrospective* eingeleitet, ein langfristiges Projekt, das die traditionelle Retrospektive umkehrt. So steht Ivanova erst am relativen Beginn ihrer Karriere und ihre «Ausstellung» wird Kapitel für Kapitel über einen unvorhersehbaren Zeitraum hinweg inszeniert bis sie im Laufe der Zeit als Retrospektive Gestalt annimmt. Indem das Projekt der gängigen Form der Retrospektive entgegentritt, gleichzeitig diese aber für sich beansprucht, entlarvt und befragt es die Konventionen des Ausstellungsformats. Die Grundlage dafür basiert auf den Prinzipien von Ivanovas Werk selbst: Den subtilen, performativen Stücken, welche die ungeschriebenen, aber allgegenwärtigen Regeln, Codes und Systeme menschlicher Interaktion aufdecken.

Zhana Ivanova wurde 1977 in Russe, Bulgarien, geboren; sie lebt und arbeitet in Amsterdam.

Zhana Ivanova
Counterpoint, 2018
Performative Konstellation, bestehend aus Text-, Film- und Live-Komponenten

Performer (Live): Till Burkart, Josef Simon,
David Michael Werner
Performer (Video): Fabian Holle,
Gerindo Kamid Kartadinata, Pedro Manuel
Off-Stimme: Tyrone Collis
Dramaturgie: Konstantina Georgelou
Bühnenbild: Nikola Knežević
Kamera und Video-Postproduktion: David Gabriël
Djindjikhachvili
Videoschnitt: Bart Groenendaal
Tonaufnahmen und Tonschnitt: Carlos Della Fiore
Produktion und Assistenz: Lot Meijers
Produktionsberatung: Maaïke Gouwenberg

Beauftragt und produziert von Kunsthalle Basel.
Die Recherchephase wurden unterstützt von Playground Festival, Leuven; De Appel, Amsterdam; Amsterdams Fonds voor de Kunst (AFK), Amsterdam; und Ellen de Bruijne Projects, Amsterdam.
Courtesy die Künstlerin

Dank an Uta Eisenreich, Milovan Farronato, Nicoletta Fiorucci, Joël Galvez, Julika Rudelius und Céline Wouters

Dieses Kapitel von *Ongoing Retrospective* wird grosszügig unterstützt von Mondriaan Fund. Dieses und zukünftige Kapitel werden unterstützt von Fiorucci Art Trust.



FÜHRUNGEN DURCH DIE AUSSTELLUNG

Jeden Sonntag um 15 Uhr Führung auf Deutsch

Führung der Kuratorin Elena Filipovic auf Englisch
2.9.2018, Sonntag, 15 Uhr

VERMITTLUNG / RAHMENPROGRAMM

Workshop für Kinder *Ich sehe was, was Du nicht siehst!*
16.9.2018, Sonntag, 15 Uhr
Abwechslungsreicher Rundgang und Workshop für Kinder von 5–10 Jahren, nur mit Anmeldung unter kunstvermittlung@kunsthallebasel.ch

In der Bibliothek der Kunsthalle Basel finden Sie weiterführende Literatur zu Zhana Ivanova.

Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram und teilen Sie Ihre Fotos und Ihre Eindrücke mit #kunsthallebasel.

Mehr Informationen unter kunsthallebasel.ch, wo Material zu den vergangenen und kommenden Kapiteln von Zhana Ivanovas *Ongoing Retrospective* einsehbar ist.